

(f. ob.) entstanden, mit 28 Filialen in den Diöcesen Baderborn, Köln, Osnabrück und Metz (hier „Blandinenschwestern“ genannt). Zweid der Genossenschaft ist Krankenpflege, Sorge für Dienstmägde u. s. w. — x. Die Franciscanerinnen (Schulschwwestern) mit dem Mutterhause Sieben (Diöcese Rottenburg), vorher (seit 1853) in Oggelbeuren (Oberamts Ehingen), wo das ehemalige Tertiärerinnenkloster durch die Säkularisation an die Standesherrschaft Thurn und Taxis in Regensburg gekommen war, aber durch Kauf erworben und mit Franciscanerinnen von Dillingen besetzt wurde. Als die Zahl der (vom Kloster in Dillingen schon seit 1853 unabhängigen) Schwestern 33 betrug, ward 1860 das Kloster zu Oggelbeuren an die Bischofspflege in Baimdt zum Zwecke einer Waisenanstalt übergeben und das heutige Mutterhaus Sieben bei Saulgau erworben. Zweid der Genossenschaft ist die Erziehung und der Unterricht der weiblichen Jugend. Unter dem Mutterhause stehen zur Zeit 30 Filialen, sämmtlich in der Diöcese Rottenburg; die Zahl der Schwestern beträgt 200. Sie stehen unter der Jurisdiction des bischöflichen Ordinariats Rottenburg. — λ. Die barmherzigen Schwestern (vom dritten Orden) des hl. Franciscus im Mutterhause „St. Georgsstift“ zu Thurne bei Freren (Diöcese Osnabrück), 1869 von Pastor Dall für Krankenpflege und Erziehung gestiftet. Die Genossenschaft hat etwa 450 Schwestern und 29 Filialen in den Diöcesen Osnabrück, Baderborn, Utrecht und den nordischen Missionen. — μ. Die St. Josephscongregation der Schwestern des dritten Ordens vom hl. Franciscus im ehemaligen Prämonstratenserkloster Ursberg (Diöcese Augsburg), von dem für das Wohl der Hilfsbedürftigen aller Art überaus thätigen Pfarrer Ringeisen zum Zwecke der Pflege von Erretinen, Blinden, Taubstummen, Epileptischen und krüppelhaften Personen und speciell zur Erhaltung der Versorgungsanstalt Ursberg errichtet und am 30. Januar 1897 vom Prinzregenten Luitpold von Bayern staatlich genehmigt. Die Anstalt in Ursberg wurde am 1. December 1884 mit 30 Erretinen eröffnet; derzeit beträgt die Zahl der Pflinglinge über 600 und die der Schwestern der Genossenschaft über 200. Außer der Anstalt in Ursberg leiten die Schwestern das St. Paulusstift in Herzheim bei Landau in der bayrischen Rheinpfalz, das Krumbad in Schwaben sowie mehrere andere Filialen in den Diöcesen München-Freising und Augsburg. (Vgl. Jos. Wiedemann, Das neue Kloster Ursberg, Augsburg 1897; Ursberger St. Josephs-Vote, seit 1898 erscheinend.) — v. Die Franciscaner-Schwwestern im Mutterhause „Marienhau“ bei Waldbreitbach, 1863 unter Mithilfe des Pfarrers Gomm zu Waldbreitbach durch Margaretha Fleck (Schwester Rosa) zum Zwecke der Krankenpflege und Veltung von Bewahr- und Nähschulen errichtet und noch in demselben Jahre von Bischof Wilhelm Arnoldi bestätigt. Unter

dem Mutterhause stehen 55 Filialen; die Gesamtzahl der Schwestern beträgt 640. — t. In der vorgenannten bestehen im Gebiete des deutschen Reiches noch eine Anzahl anderer Tertiärerinnencongregationen, die zum Theil schon im Art. Schulschwwestern X, 2001 f. behandelt sind. Von den sonstigen seien hier noch kurz genannt die Franciscanerinnen vom Kloster Littenhofen, Diöcese Regensburg (gegründet 1844; jetzt 18 Schwestern); von Au am Inn, Diöcese München-Freising (gegründet 1854; jetzt 24 Chor- und 18 Laienschwestern inclusive der Filiale u. Gars); von Bonlanden, Diöcese Rothenburg (gegründet 1855; 63 Schwestern); von Kaufbeuren, Diöcese Augsburg (gegründet 1831 in dem alten Tertiärerinnenkloster, zu welchem die schwebwürdige Crescentia von Kaufbeuren [f. d. Art.] gehört hat; jetzt 55 Schwestern inclusive der Filiale; vgl. auch A. Hoeynd, Gesch. des Frauenlosters in Kaufbeuren, Kaufb. 1881); von Rainj (gegründet 1860, vom Papste bestätigt 1889 als „Klosterjungfrauen - Kapuzinerinnen“; jetzt 47 Schwestern); vom Kloster zum heiligen Kreuz in Mindelheim, Diöcese Augsburg (altes Tertiärerinnenkloster; gegründet 1456; jetzt 18 Schwestern); von Neutberg, Erzbischofliche Diöcese München (gegründet 1615; jetzt 30 Chorschwestern).

B. Oesterreich-Ungarn. Mehrere hier nennende Tertiärerinnencongregationen sind bereits im Art. Schulschwwestern X, 2002 f. aufgeführt; außerdem seien noch erwähnt: a. Die Congregation der barmherzigen Schwestern vom dritten Orden des hl. Franciscus mit dem Mutterhause Troppau (Diöcese Olmütz), 1853 von den Franciscaner-Conventualen P. Leopold Klose zum Zwecke des Krankendienstes in Spitälern und der Privatkrankenpflege, ferner des Schulunterrichts der weiblichen Jugend aus weltlichen Tertiärerinnen gebildet und vom Fürstbischof von Olmütz bestätigt. Die Schwestern befolgen die Regel Leo's X., sowie die von P. Klose für die Zweck der Congregation umgearbeiteten Constitutionen des Minoritenordens, dessen böhmisch-mährisch-schlesischer Provinz sie aggregirt sind. Unter dem Mutterhause stehen zehn Niederlassungen in der Diöcese Olmütz, wovon vier und das Mutterhaus in Oesterreich-Schlesien, die übrigen in Böhmen gelegen sind, ferner je eine Niederlassung in den Diöcesen Prag und Königgrätz; die Gesamtzahl der Schwestern ist 282. Außer mehreren Krankenhäusern besorgen die Schwestern die schlesische Landesirrenanstalt in Jaetta bei Troppau und die erzbischöfliche Waisenanstalt in Neustadt in Olmütz, haben neben ihren Schulen Kindergärten in Neustadt auch eine Nähschule, endlich in Gorn bei Troppau eine Industrieschule. — β. Die Congregation der Schulschwwestern vom dritten Orden des hl. Franciscus mit dem Mutterhause in Mährisch-Trübau (Diöcese Olmütz), 1851 durch den Weibbischof Rudolf Frhrn. von Thurn zum Zwecke der Erziehung der weiblichen